

Die Mehrheit der Frauen, die abtreiben, ist ledig und unter 30

Die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche bei Mädchen unter 15 Jahren hat zugenommen



VON
SABINE KLIER

Eine Statistik, die nachdenklich macht: Jede vierte BerlinerIn, die ein Kind erwartet, hat abgetrieben. Mit 9402 Schwangerschaftsabbrüchen belegt die Hauptstadt einen Spitzenplatz unter den Bundesländern, nur in Baden-Württemberg und Bayern ist die Anzahl noch höher (deutschlandweit 110 694 Abtreibungen).

Etwas Positives steckt aber auch in dieser Nachricht: Der Trend ist seit Jahren rückläufig. So waren es 2008 noch 246 Abtreibungen, vor acht Jahren sogar fast 2000 Abtreibungen mehr als heute. „Trotzdem sind die Zahlen immer noch dramatisch“, sagt Mario Czaja, gesundheitspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion. „Viele junge Mütter haben große Zukunftssängste, glauben nicht, dass sie Familie und Beruf vereinbaren können.“

Die Statistik belegt: Drei Viertel der werdenden Mütter waren zwischen 18 und 34 Jahre alt, als sie sich zur Abtreibung entschlossen. Mehr als die Hälfte der Frauen (60 Prozent) war unverheiratet und 45

Prozent waren kinderlos. Auch die Zahl der Abtreibungen bei Teenagerschwangerschaften ging auf 376 leicht zurück. Darunter waren allerdings auch 33 Mädchen unter 15 Jahren, die einen Abbruch vornehmen ließen. Im Jahr zuvor waren es nur 19 Mädchen. Marie-Luise Dittmar, Pressesprecherin von Gesundheits-Senatorin Lompscher, zur **BZ**:

„Der Rückgang ist erfreulich. Aber traditionell ist in Städten die Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche leider höher. Wir haben genügend Beratungsstellen in Berlin.“

Insgesamt gibt es in Berlin 25 Beratungsstellen, davon 10 in staatlicher und 15 in freier, gemeinnütziger Trägerschaft. Gisela Gröschl (50), Ärztin und Beraterin bei Pro Familia,

sagt: „Zu uns kommen viele junge Mädchen, die sagen, dass ihre Mütter nicht wissen dürfen, dass sie zu uns kommen. Viele Mütter von 13- und 14-jährigen Mädchen können sich nicht vorstellen, dass ihre Töchter schon Sex haben. Aber das ist so. Mütter sollten ihre Töchter frühzeitig aufklären, ihnen die Ängste nehmen, sich beraten zu lassen.“